



doc. Dr.habil Jürgen Eder

JIHOČESKÁ UNIVERZITA V ČESKÝCH BUDĚJOVICÍCH

Pedagogická fakulta - katedra germanistiky

Jeronýmova 10,371 15 České Budějovice,

tel.: +420387773223, fax: +420386354927, e-mail: [eder@pf.jcu.cz](mailto:eder@pf.jcu.cz)

Zweitgutachten zur Diplomarbeit von Frau Ivana Kuthanová:

Das Bild der Heimat im Werk von Ilse Tielsch

Vertreibungs-Geschichte und - Geschichten sind nicht nur politisch problematisch, wie die nicht enden wollenden Diskussionen belegen. Sie sind auch als literarisches Thema sensibel und trotz ihrer langen Tradition (schließlich ist auch die "Odyssee" eine Geschichte von Flucht und Vertreibung, Heimkehr usw.) immer wieder eine Gratwanderung, mit höchsten Ansprüchen an ästhetische wie intellektuelle Fähigkeiten von Autoren. Ilse Tielschs Werk wird von Frau Kuthanová in diesem Zusammenhang gelesen und gewertet, in verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Es ist gleich vorab anzuerkennen, daß die Verfasserin dabei auf eine schwierige Quellenlage stieß, damit aber bravourös fertig geworden ist.

Untersucht werden zunächst autobiographische Aspekte des Werks: dabei übt Frau Kuthanová berechtigte Kritik an der zu stark lebensgeschichtlich ausgerichteten Erzählform der Bücher, in der die notwendige perspektivische Distanzierung weitgehend unterbleibt. Als positives Gegenbeispiel wird mit Recht das thematisch ähnliche Werk von Peter Härtling herangezogen, dem die Differenz von bloßer Biographie und Erzählen entschieden bewußter ist. Schade, daß die Verfasserin hier nicht einige grundsätzliche Überlegungen zum Verhältnis Biographie und Literatur eingebracht hat. Als einzigen kritischen Punkt gegen die Arbeit würde ich anführen, daß generell ästhetische Aspekte weitgehend ausgeklammert bleiben bzw. über einige eher unbestimmte Wendungen nicht hinauskommen (z.B. in der Wertung von Erzählperspektiven). Die Argumentation ist stark an den Inhalten und historischen Hintergründen der Texte orientiert. Was bei diesem Thema natürlich sehr legitim ist, andererseits das Besondere von Literatur in diesem Diskurs unterschätzt.

Beim Punkt "Heimatthematik" wird mit dem Modell von "alter" und "neuer" Heimat das Werk klug und textnah analysiert. Freilich wiederholen sich schon hier einige Beobachtungen und Thesen, das gilt auch für die folgenden Kapitel - die Arbeit wird dadurch gelegentlich etwas redundant. Sehr reizvoll, und auch überzeugend ausgeführt sind die Gedanken über Motive von "Grenzüberschreitung". Das nachfolgende Kapitel über die historischen Bedingungen ist ausgewogen und konzentriert, nicht einfach angesichts der komplexen bis unübersichtlichen Diskussionsverläufe!

Hervorheben möchte ich an der Arbeit den kritischen, selbständigen Blick von Frau Kuthanová im Umgang mit den Texten von Ilse Tielsch. Hier wird nicht nur berichtet, sondern auch gewertet - und das ist gut so! Die Studie ist sprachlich gewandt, meistens auch sehr sorgfältig.

**Notenvorschlag: výborně (I)**

